

**MEDIENMITTEILUNG****Bern, 14. Januar 2015**

## **Stellungnahme der SMP zum Agrarpaket Frühling 2015: Agrarpolitik erfordert Korrekturen**

*Direktion*

**Die im Agrarpaket Frühling 2015 vom Bundesamt für Landwirtschaft unterbreiteten Korrekturen zu den Ausführungsbestimmungen der Agrarpolitik 2014 - 2017 betreffen eher unbedeutende Regelungen. Die Schweizer Milchproduzenten SMP fordern, dass die notwendigen Verbesserungen zu weiteren Bestimmungen nun rasch an die Hand genommen und ins Herbstpaket 2015 aufgenommen werden.**

Weststrasse 10  
Postfach  
CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11  
Telefax 031 359 58 51  
[smp@swissmilk.ch](mailto:smp@swissmilk.ch)  
[www.swissmilk.ch](http://www.swissmilk.ch)

**swissmilk**

Es wird immer deutlicher, dass diverse Bestimmungen und Regelungen der Agrarpolitik 2014 – 2017 von breiten Teilen der Landwirtschaft nicht getragen werden und auch in anderen Kreisen zunehmend auf Kritik stossen. Zum einen sind es die zu vielen komplizierten und anspruchsvollen Programme und Vorschriften, die einen enormen administrativen Aufwand und viel Ärger auf allen Stufen zur Folge hatten und haben. Zum andern wird immer deutlicher sichtbar, wie massiv Direktzahlungen zu Betrieben mit viel Fläche und geringer Produktion umgelagert worden sind. Mit Blick auf die künftigen Herausforderungen hat die Politik die Akzente nicht richtig gesetzt und übersteuert. Wir erwarten, dass das Bundesamt für Landwirtschaft nun rasch eine objektive Analyse der Auswirkungen und Folgen vornimmt und die notwendigen Korrekturen nicht auf die lange Bank schiebt.

Die konkreten Änderungsvorschläge im Agrarpaket Frühling 2015 werden von der SMP grösstenteils unterstützt. Allerdings gehen die vorgeschlagenen Deklarationsbestimmungen zu wenig weit. Auch sind sie kompliziert, aufwändig bei der Umsetzung und Kontrolle sowie für die Konsumentenschaft kaum verständlich. Hier erwartet die SMP, dass analog der EU auf ein Importverbot der Schweiz für Fleisch und tierische Produkte, bei welchen die Verwendung von Stoffen zur Leistungsförderung nicht ausgeschlossen werden kann, hingearbeitet wird. Sollte ein Importverbot nicht oder noch nicht umgesetzt werden können, braucht es zwingend klare und umfassende Deklarationsvorschriften.

Die Stellungnahme der SMP finden Sie auf  
<http://www.swissmilk.ch/de/produzenten/milchpolitik/stellungnahmen-der-smp.html>.

**Weitere Auskünfte:**

Kurt Nüesch, Direktor	031 359 52 11	079 661 41 59
Thomas Reinhard, Projektleiter	031 359 54 82	